

Peter von Zahn

Geboren	29. Januar 1913
Geburtsort	Chemnitz
Gestorben	26. Juli 2001
Todesort	Hamburg

Kurzbiographie

Peter von Zahn zählt zu den Mitbegründern des Nordwestdeutschen Rundfunks (NWDR) und gilt als einer der großen deutschen Rundfunkjournalisten der Nachkriegszeit. Von 1945 bis 1960 arbeitete er für den öffentlich-rechtlichen Rundfunk. Er war Redakteur zunächst im Funkhaus Hamburg, dann im Studio Düsseldorf. Von 1951 an war er als erster deutscher Radioberichterstatter in den USA. Peter von Zahn gründete insgesamt drei Filmproduktionsfirmen, zwei davon in Hamburg, mit denen er erfolgreich zahlreiche Reportagen und Fernsehdokumentationen entwickelte und produzierte. Von Zahn verfasste insgesamt etwa 3.000 Hörfunksendungen, drehte über 1.000 Fernsehbeiträge und veröffentlichte mehrere Bücher. Er wurde 1981 mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet. 1995 würdigte ihn die Universität Hamburg mit einem Ehrenprofessorentitel. 1999 erhielt er den Bürgerpreis der Hamburger CDU. Sein Grab befindet sich auf dem traditionsreichen Hamburger Friedhof Ohlsdorf.

Peter von Zahn stammte aus einer sächsischen Adelsfamilie. Er wurde als Sohn eines Offiziers 1913 in Chemnitz geboren. In Meißen besuchte er die Fürstenschule St. Afra und später das Gymnasium in Dresden. 1931 beendete er seine Schulausbildung und zog nach München, wo er zunächst ein Volontariat beim Verlag Langen-Müller aufnahm. Ein Studium der Rechtswissenschaften, Geschichte und Zeitungswissenschaften in Wien, Jena und Freiburg im Breisgau schloss sich an. Ebenfalls in Freiburg wurde von Zahn 1939 zum Dr. phil. promoviert.

Peter von Zahn begann 1939 im Deutschen Verlag in Berlin zu arbeiten – im einstigen Ullstein-Verlag, den die Nationalsozialisten 1937 umbenannt hatten. Mit Ausbruch des Krieges wechselte Peter von Zahn zur Kriegsberichterstattung und diente als Offizier im Oberkommando der Wehrmacht. 1941/42 hospitierte er bei der Nachrichtenagentur „Transocean“ und schrieb bis 1945 für Truppenzeitungen und Propagandakompanien der Wehrmacht.

Nach Kriegsende 1945 arbeitete er als Dolmetscher in einem Kriegsgefangenenlager. In dieser Position kam er mit Radio Hamburg in Kontakt, dem Sender, den die britische Militärregierung nach dem Ende des Krieges in Hamburg aufbaute. Peter von Zahn schlug den Kontrolloffizieren im Funkhaus in der Rothenbaumchaussee vor, Sendungen von und für Kriegsgefangene zu machen. Zwar wurde dieser Vorschlag abgelehnt, doch von Zahn erhielt das Angebot, einen Kommentar über die Situation der Kriegsgefangenen zu schreiben. Er ergriff diese Chance, kurze Zeit später bot man ihm eine feste Mitarbeit am Sender an. Am 15. Juli 1945 wurde Peter von Zahn als Leiter der Abteilung „Talks and Features“, also der „Gruppe Wort“, beim Rundfunk in Hamburg angestellt. Im September 1945 wurde aus Radio Hamburg der Nordwestdeutsche Rundfunk (NWDR) für die gesamte britische Besatzungszone. Peter von Zahn sollte – zusammen mit Axel Eggebrecht – einer der prägendsten und einflussreichsten deutschen Journalisten dieses Senders werden.

Peter von Zahn selbst verwies immer wieder darauf, dass die wichtigste Aufgabe des Journalisten in der Nachkriegszeit gewesen sei, den Deutschen beizubringen, sich selbst zu verstehen. Der Journalist müsse die Deutschen beim Analysieren ihrer Vergangenheit leiten (Fernseh-Informationen, Nr. 8, 2001, S. 23f.). Sendereihen, die von Zahn in den ersten Jahren

des NWDR mit konzipierte, waren beispielsweise die Kommentarreihe „Muss die Jugend abseits stehen?“ und das tägliche Nachrichtenmagazin „Echo des Tages“. Er verantwortete die Berichterstattung des NWDR vom Nürnberger Prozess gegen die Hauptkriegsverbrecher. 1946 und 1947 fungierte Peter von Zahn zusammen mit Axel Eggebrecht auch als Herausgeber der „Nordwestdeutschen Hefte“, einer monatlich erscheinenden Zeitschrift, die wichtige Sendebeiträge des NWDR veröffentlichte.

1948 wechselte von Zahn als NWDR-Korrespondent nach Düsseldorf, ein Jahr später übernahm er die Leitung des Studios. In Düsseldorf prägte von Zahn besonders die wöchentliche Sendung „Von Rhein und Ruhr“. Peter von Zahn geriet durch seine unabhängige und engagierte journalistische Arbeit wiederholt in die Kritik der politischen Elite. So trat er im Januar 1951 in einem seiner Kommentare „Von Rhein und Ruhr“ deutlich für die Mitbestimmung von Arbeitnehmern ein und warnte vor Streiks. Die CDU-geführte Bundesregierung reagierte empört und versuchte Druck auf den NWDR auszuüben. Eine Entlassung erfolgte freilich nicht, aber die Grenzen eines kritischen Journalismus mussten in der Folge immer wieder ausgelotet werden.

1951 ging Peter von Zahn für den NWDR als deutscher Korrespondent in die USA. Einmal pro Woche lieferte er aus Washington Berichte und schilderte den amerikanischen ‚way of life‘. Ab 1955 berichtete er auch für das Fernsehen der ARD (1. Programm), die einmal monatlich eine Folge seiner Sendereihe „Bilder aus der Neuen Welt“ ausstrahlte. Mit den Sendungen, die vom Nord- und westdeutschen Rundfunkverband (NWRV) verantwortet wurden und teilweise vom amerikanischen Presseamt (USIA) produziert wurden, erreichte Peter von Zahn eine hohe Popularität und gilt bis heute als wesentlicher Vermittler der westlichen Politik und Gesellschaftsideale an die bundesrepublikanische Bevölkerung.

In seine Washingtoner Zeit fiel die Gründung einer ersten eigenen Produktionsfirma, die „Documentary Programs, Inc.“, die 1959/60 die Produktion der „Bilder aus der Neuen Welt“ übernahm. 1960 kehrte von Zahn in die Bundesrepublik zurück und trennte sich von der ARD, um sich an dem geplanten zweiten Fernsehprogramm zu beteiligen. Als das Bundesverfassungsgericht diese Initiative der Bundesregierung als verfassungswidrig stoppte, war dies für den Unternehmer von Zahn ein entscheidender Einschnitt. Peter von Zahn gründete seine zweite Firma – die „Windrose Film- und Fernsehproduktion GmbH“ (später „Windrose-Dumont-Time“). Im Laufe der Jahre beschäftigte dieses Unternehmen zeitweise bis zu achtzig Mitarbeiter. Firmensitz war Hamburg, jedoch wurde anfangs weiterhin in Washington gearbeitet. Die Firma, gedacht als Zulieferfirma für neue Sendereihen der geplanten Bundesfernsehanstalt „Freies Fernsehen GmbH“, arbeitete nun für die öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten in der ARD. So hieß es ab 1961 für eine halbe Stunde pro Woche beim WDR „Die Reporter der Windrose berichten“. Das sehr erfolgreiche Format lief bis 1963 im Ersten Fernsehprogramm.

Seit 1965 arbeitete Peter von Zahn zunehmend auch als freier Autor, Regisseur und Produzent. 1967/68 moderierte er außerdem „Report“, eine Fernsehsendung des Südwestrundfunks (SWF). 1969 nahm von Zahn einen Lehrauftrag an der Universität Mainz an und lehrte dort über „Grundsätze der Programmgestaltung im Fernsehen“. Von 1965 bis 1975 produzierte er Werbespots für die CDU, 1972 trat er in die CDU ein. Eine weitere erfolgreiche Fernsehserie des Reporters von Zahn wurde 1981/82 „Bilder, die die Welt bewegten“, die 35 Folgen umfasste. 1982 gründete Peter von Zahn eine weitere Firma in Hamburg, die „Anatol AV und Filmproduktion GmbH“, und trennte sich von Windrose Filmproduktion.

Peter von Zahn erhielt im Laufe seines Lebens zahlreiche Preise und Ehrungen, darunter 1981 das Bundesverdienstkreuz, 1985 die Goldene Kamera und zweimal den Adolf-Grimme-Preis. 1995 würdigte ihn die Universität Hamburg mit einem Ehrenprofessorentitel. Am 29. Oktober

1999 verlieh ihm seine Partei den Bürgerpreis der Hamburger CDU. Peter von Zahn ist auf dem Ohlsdorfer Friedhof bestattet. Der Nachlass von Peter von Zahn befindet sich im Bundesarchiv Koblenz.

Literatur

Peter von Zahn, Stimme der ersten Stunde. Erinnerungen 1913-1951, Stuttgart 1991.

Peter von Zahn, Reporter der Windrose. Erinnerungen 1951-1964, Stuttgart 1964.

Theresia Bauer, Gesichter der Zeitgeschichte. Deutsche Lebensläufe im 20. Jahrhundert, München 2009.

Eli Nathans, Peter von Zahn über Rassismus in der USA, in: Aus Politik und Zeitgeschichte, 1-2, 2009, S. 20-26.

Anke Hüsig, Peter von Zahn als Rundfunkjournalist 1945-1951, Hamburg 2000 (Magisterarbeit).